

Der Walkstool im Praxistest

Drei gute Gründe

„Lernen Sie den Stuhl kennen, der laufen kann“ – so heißt der Werbeslogan der Firma Scandinavian Touch AB. Michael Schmid und Claudia Elbing haben den „Walkstool“ auf Herz und seine drei Füße geprüft.



Denkt man beim Thema Ansitzstuhl an einen Spazierstock mit Sitzgelegenheit und an Materialien wie Leder und Holz, so ruft der Blick auf den Walkstool im geschlossenen Zustand eher Assoziationen in Richtung Fotostativ hervor. Spätestens beim Durchblättern der unorthodoxen Produktbeschreibung mit zahlreichen Comics zum Thema Sitz-Situationen, ist klar, dass man sich ein pffiffiges Teil unter den Allerwertesten schieben kann.

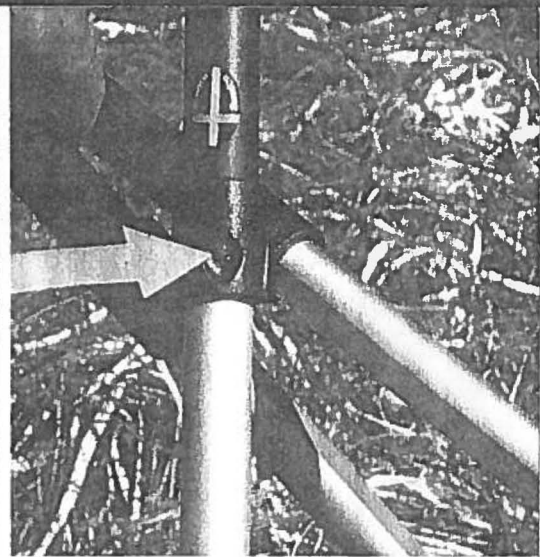
Ursprünglich kommt der Walkstool aus einer ganz anderen Ecke: Nicht ein Sitz für den Jäger ist die Produkt-Idee, sondern ein ergonomischer, gut transportabler „Hocker“ für alle, die in gebückter Haltung arbeiten müssen; sozusagen ein „physiotherapeutischer“ Handwerkerstuhl. Damit hatten die Handwerker auch die Nase vorn: Kurzerhand schickte die schwedische Elektriker-Innung den Walkstool auf Baustelleneinsätze – test the stool!

Zwei Versionen, zwei Sitzhöhe

Walkstool 45 oder 55 heißen die beiden Modelle, der kleinere bietet im ausgefahrenen Zustand die Sitzhöhe, die man von einem normalen Esszimmerstuhl kennt, der „55er“ ist der große Bruder.

Eine kompakte Sache hält man mit dem ungeöffneten

Ausgetrickt: Jäger, Pirschstock, Hund und Walkstool bilden ein gutes Team



Durchblick: Die Sitzfläche besteht aus reißfestem Netzgewebe. Der Befestigungsriemen hält den Walkstool für den Transport zusammen

Sitzriese: Zusammengeschoben ist der skandinavische „Hocker“ kaum sperriger als ein 8x56 Fernglas

Rot sehen: Einfach die drei roten Knöpfe drücken, schon lassen sich die Teleskopbeine zusammenschieben

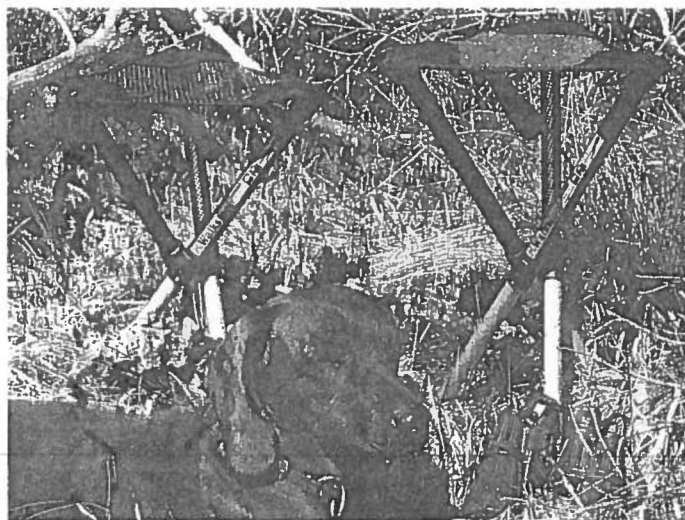
Walkstool in der Hand: 33 oder 37 Zentimeter lang und 635 Gramm schwer – die größere Variante wiegt nur 50 Gramm mehr. Füße ausziehen, bis jeweils der rote Sicherungsknopf einrastet, den Druckknopf des Befestigungsriemens öffnen und die Sitzfläche auseinanderziehen: Schon steht der Stuhl auf seinen drei Beinen aus eloxiertem Aluminium.

Der 55er ist für die Jagd die bessere Wahl

Eine Bewertung stand schon nach wenigen Sitzungen fest: Gerades Sitzen verlangt einem Walkstool ab, und dabei kühlt sich der Rücken auch tatsächlich entspannt. Seine Sitzfläche aus reißfestem High-tech-Mischgewebe passt sich dem Spiegel gut an.

Der Walkstool lässt sich flexibel transportieren – im Rucksack, mit dem Befestigungsriemen am Gürtel oder gar in der berühmten, aber selten genutzten „Hasentasche“ von Weste oder Jacke. Das Leichtgewicht läuft überall problemlos mit. Bei der Pirsch kristallisierte sich eine Vorliebe heraus: Der Walkstool 55 war in unseren Augen der ideale Jagdpartner, hier harmonierten Jäger, Stuhl und Pirschstock zu einer ruhigen und sicheren Schusshaltung. Interessanterweise wurde diese Feststellung unabhängig von der Körpergröße getroffen.

Bei allen anderen Einsätzen war diese Entscheidung nicht so eindeutig; denn beispielsweise bei einem spontanen Einsatz als Campingstuhl, bei der Hochsitzbau-Pause oder beim Streichen der heimischen Terrassenwand wurden beide Walkstools als angenehm empfunden.



Der kleine und der große Bruder: Absolut baugleich unterscheidet sie nur die Sitzhöhe von 45 beziehungsweise 55 Zentimetern

Zweifel an seiner Standfestigkeit wurden im Kalkgeröll, im Matsch und auf einer verfilzten, unebenen Grasfläche ausgeräumt. Selbst im Geröll hielt sich der Walkstool wacker. Der Matsch bedingte logischerweise eine intensive Reinigung im Kellerwaschbecken, die der Walkstool in-

klusiv dem reißfesten Sitznetzgewebe problemlos überstand. Nach einem solchen Bad trocknet er mit geöffneter Sitzfläche schnell ab.

Mit den zusammengesobenen Teleskopbeinen ist der Walkstool für die kniende Stellung gedacht und entlastet so das Kreuz und die Knie. Für

Alle Gewichtsklassen im Freundeskreis – die Obergrenze lag bei 100 Kilogramm – ließen wir auf den zwei Dreibeinern Platz nehmen. Klaglos (er-)trugen das die Stühle. Uns genügte dieser „kleine“ Belastungstest. Der Hersteller präsentiert die Belastungsgrenzen aber werbewirksam mit einem Volvo S 40, der auf fünf Walkstools gesetzt wird.

Belastung bis zum bitteren Ende

Wer sich für genauere Belastungsgrenzen interessiert, kann auf der Homepage des Herstellers im Gutachten der Staatlichen Schwedischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt stöbern. Bei 332 Kilogramm kam der Walkstool nach Aussage des Gutachtens in den Bereich der plastischen Verformung, das heißt, die drei Beine waren schlichtweg krumm.

Klein, stabil und nützlich lautet unser Resümee. Mit 129 beziehungsweise 139 Mark sind die drei Beine aus dem hohen Norden keine Schnäppchen. Wer aber viel auf Drückjagd geht, pirscht, angelt und seine berufliche Tätigkeit im Knieen ausüben muss, der holt sich mit dem Walkstool eine handliche Variante des Ansitzstuhls ins Haus und ins Revier. ♦

Bezug: Kettner, 50602 Köln, Telefon 01 80/5 88 54, Fax 02 21/5 96 52 75, www.kettner.de; weitere Infos unter www.walkstool.com